

Pfarrei St. Peter und Paul Zeitz



Die Gemeinde kaufte 1969 eine Gruf auf dem Michaelisfriedhof. Sie war gedacht, für mittellose und alleinstehende Gemeindeglieder. Die Inschrift lautet: "Ihre Namen sind eingeschrieben im Buche des Lebens".

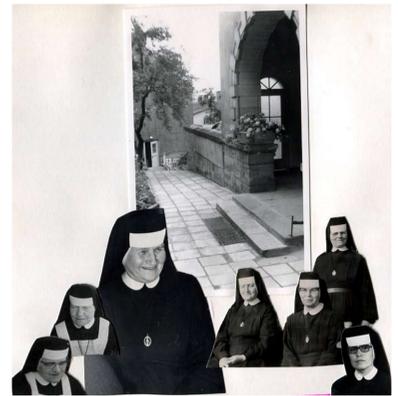
Wie stark in dieser Gemeinde die Ökumene ausgeprägt war, zeigt die Reaktion der katholischen Gemeinde auf eine Schikane der VP. Am 28.8.1971 fand in Rippicha auf dem evangelischen Kirchengrundstück ein ökumenischer Kindertag statt. Die Bezirksbehörde der VP verhängte gegen Pastor Brüsewitz eine Ordnungsstrafe in Höhe von 215,70 Mark, weil er es unterlassen hatte, die Erlaubnis für die Durchführung des ökumenischen Kindertages einzuholen. Die beteiligten Gemeinden führten eine Sonderkollekte für die Rückerstattung der gepfändeten Lohnsumme für Pastor Brüsewitz und für die künftige Kinder- und Jugendarbeit durch.



Die Pfarrkirche wurde 1974 und 1975 gründlich renoviert. Zugleich wurden die Fenster nach unten verlängert, neue Fenster eingebaut, der Chorraum neu ausgestaltet, die Sakristei mit neuem Mobiliar versehen und die Orgelempore verändert. Den Abschluß dieser Erneuerung bildete die Einweihung der neuen Orgel am 17.12.1978.



Ein schreckliches und erschütterndes Ereignis, das nicht nur alle Christen in Zeitz tief berührte, vollzog sich am 18.8.1976: Pastor Oskar Brüsewitz aus Rippicha verbrannte sich öffentlich vor der Zeitzer Stadtkirche St. Michael aus Protest gegen die Kinder-, Jugend- und Religionspolitik des Staates. Einige Tage später erlag er im Hallenser Krankenhaus seinen Verbrennungen. Beim anschließenden Begräbnis auf dem Rippichaer Friedhof war nicht nur das ZDF sondern auch die Stasi anwesend.



Die Marienschwestern geben am 01.01.1986 die Leitung des "St. Marienstifts" nach 36 Jahren segensreichem Wirken in die Hände von Frau Edith Funke. Die Schwestern wurden jedoch nicht abgezogen, sondern konnten weiterhin im Marienstift wohnen.

Wie wichtig die katholische Gemeinde inzwischen für die Stadt geworden war, zeigt die Eröffnung der Caritas-Sozialstation in der Wendischen Straße 29 am 01.02.1991. Alle Arbeitskräfte wurden über ABM (Arbeitsbeschaffungsmaßnahme) eingestellt und entlohnt.



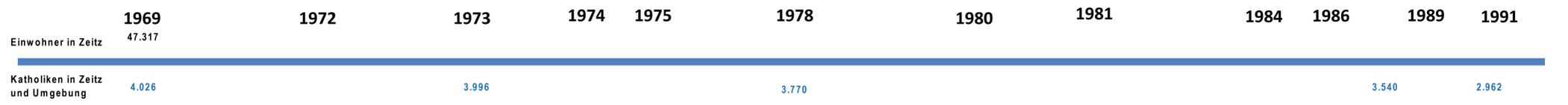
Pfarrer Paul Schelenz übernimmt die Gemeinde von 14.04.1969 bis 31.07.1994.

Am 30.06.1985 feierte Johannes Werner Primiz

Am 21.06.1981 feierte Karl-Christoph Werner Primiz

Günter Helgert wurde am 20.12.1986 zum Diakon geweiht

Günter Friedrich wurde am 01.12.1990 zum Diakon geweiht



Seelsorgerin Barbara Haas in Zeitz von 1973 bis 1978

Seelsorgerin Veronika Tautz in Zeitz von 1978 bis 1981

Seelsorgerin Jutta Hassler in Zeitz von 1981 bis 2008

Siegfried Schmidt und Klaus Lange wurden am 14.12.1991 zum Diakon geweiht

Vikar Gerhard Nachtwei in Zeitz von 1969 bis 1974

Vikar Peter Friebe in Zeitz von 1972 bis 1973

Vikar Heinz Morawez in Zeitz von 1973 bis 1978

Vikar Manfred Klaubert in Zeitz von 1974 bis 1975

Vikar Georg Bauditz in Zeitz von 1978 bis 1980

Vikar Dietrich Letzner in Zeitz von 1980 bis 1984

Vikar Diethard Schaffenberg in Zeitz von 1981 bis 1985

Vikar Norbert Winkler in Zeitz von 1984 bis 1989

Vikar Stephan Lorek in Zeitz von 1989 bis 1991



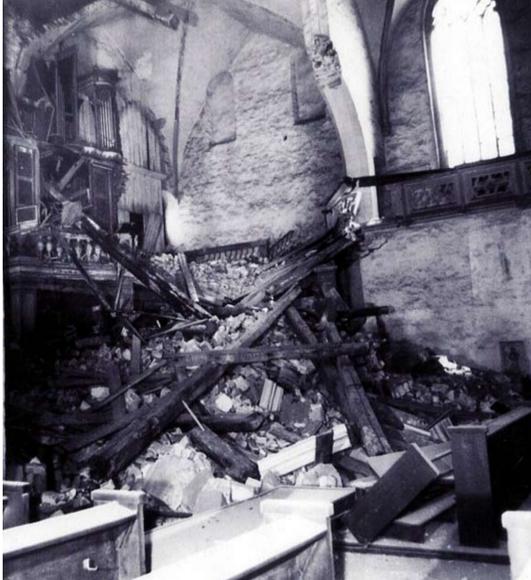
Vikar Fritz Pittner in Zeitz von 1975 bis 1981



Vikar Andreas Lorenz in Zeitz von 1991 bis 1995



Da die Stadt sich immer mehr nach Osten hin ausdehnte und somit immer mehr Gemeindeglieder in der Oberstadt bzw. Zeitz-Ost wohnten, begann man ab 1971 auf dem Michaelisfriedhof 14tägig am Sonntag um 10 Uhr die Hl. Messe zu feiern.



Großes Glück im Unglück hatte die Gemeinde im Juni 1982. Denn in der Nacht vom 10. zum 11. Juni, also vor dem Fronleichnamssonntag, stürzte ein Teil der nordwestlichen Säule in der Vierung ein und riß große Teile des Gewölbes mit sich nach unten. Ursache war das Regenwasser, das nicht abfließen konnte, sondern in die Säule eindrang und diese schließlich auseinandersprengte. Zum Glück ereignete sich dies in der Nacht und nicht während eines Gottesdienstes, denn dann wären höchstwahrscheinlich Menschenleben zu beklagen gewesen. Seit diesem Unglück ist der Zugang zum Dom nicht mehr möglich. So wie es zu dieser Zeit aussah, bedeutete dies das Ende der Domnutzung durch die katholische Gemeinde.

Dank der evangelischen Gemeinde der Stadt Zeitz, die der kath. Gemeinde ihre Kirche sofort für die großen Festtage zur Verfügung stellte, konnten, die Katholiken 1982 die Christmette in der Stadtkirche St. Michael feiern.

Die politische Wende im Herbst 1989 führte dazu, daß der Dom wieder in das Blickfeld der Gemeinde rückte. Der neue Landrat Herr Jung wollte den Dom wieder aufbauen und der katholischen Gemeinde zur Nutzung überlassen. Außerdem schlug er der Gemeinde vor, im Gelände der Moritzburg das neue Gemeindezentrum zu errichten. Und so kam es am 04.12.1990 und am 29.09.1991 zu folgenden Kirchenvorstandsabschlüssen:

1. Der KV beschließt, aus "Einsicht in die Notwendigkeit", daß das Gemeindezentrum Zeitz-Ost aufgegeben und statt dessen das Gemeindezentrum im Gelände der Moritzburg errichtet wird. Der Dom soll an die kath. Pfarrgemeinde Zeitz für immer vermietet werden.
2. Nach Besichtigung des neuen Gemeindezentrums - Kreuzgang, Barock-Haus vor der Moritzburg und anschl. Spielplatz - gab der vollzählig anwesende Kirchenvorstand seine Zustimmung zu diesem uns neu angebotenen Objekt.